



Wesentliche Ergebnisse des Projekts „Bestandsaufnahme der Arbeitssituation von ArbeitsmedizinerInnen, Sicherheitsfachkräften und ArbeitspsychologInnen in Österreich“

Vortragender:

**Dipl.-Kfm. Mag. Christian Seubert
Fachgruppe Angewandte Psychologie, Universität Innsbruck**

Projektteam:

**Univ.-Prof. Dr. Jürgen Glaser, Professur für Angewandte Psychologie
Univ.-Prof. Dr. Pierre Sachse, Professur für Allgemeine Psychologie
Lisa Hopfgartner, BA BSc MSc
Mag. Dr. Sylvia Peißl
Dipl.-Kfm. Mag. Christian Seubert**

Gliederung

(1) Projektziele & -durchführung

(2) Ergebnisse

- (1) Fakten zur Tätigkeit
- (2) Aus- und Weiterbildungssituation
- (3) Rahmenbedingungen der Tätigkeit
- (4) Berufliche Fehlbelastungen
- (5) Befinden und berufliche Identität
- (6) Kooperation mit anderen Berufsgruppen

(3) Fazit & Handlungsempfehlungen

(1) Projektziele & -durchführung

In a Nutshell

Projekt: „**Bestandsaufnahme der Arbeitssituation der ArbeitsmedizinerInnen, Sicherheitsfachkräfte und ArbeitspsychologInnen in Österreich**“

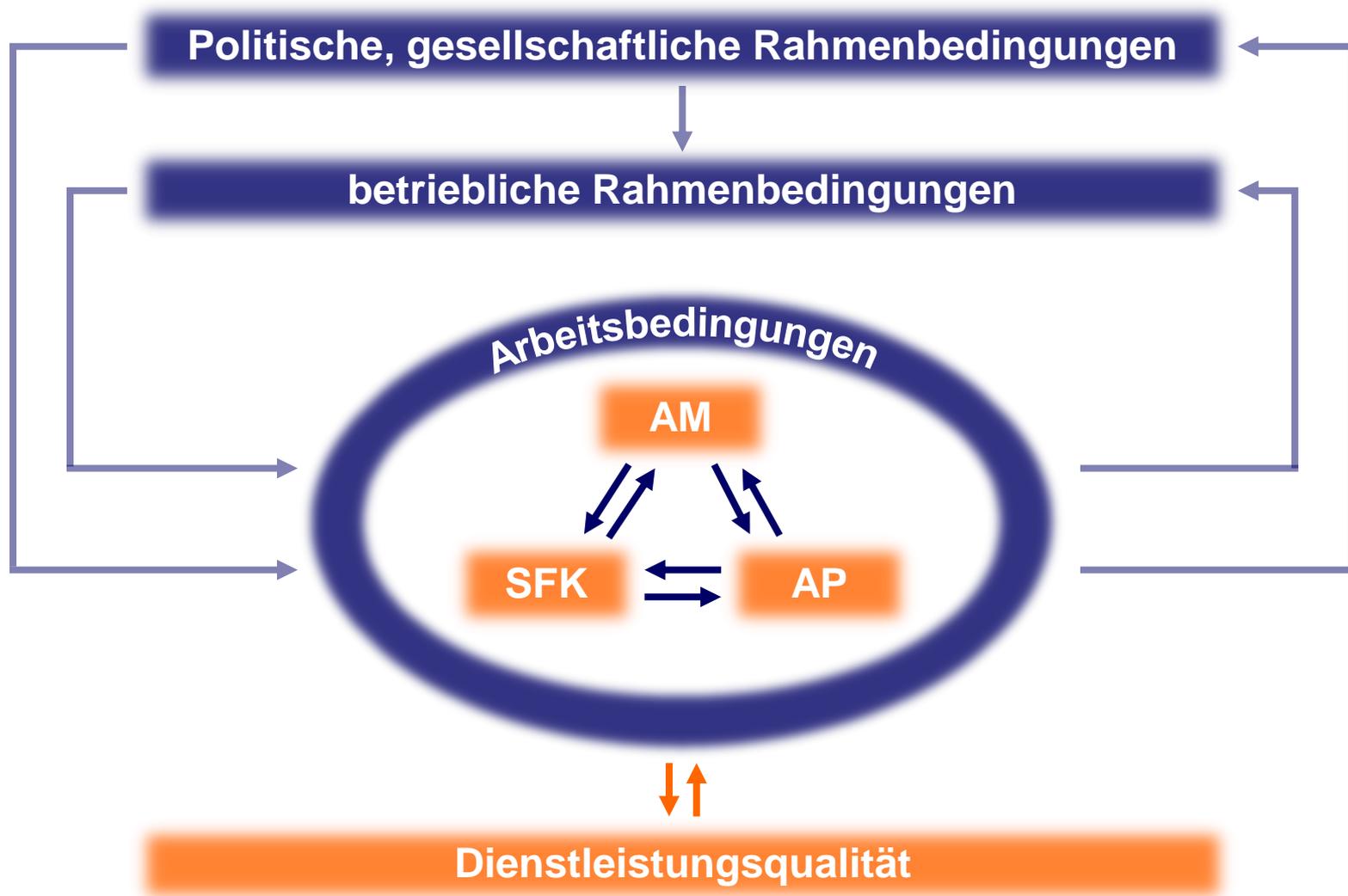
gefördert durch:



Alleinstellungsmerkmale:

- eigene, **aktuelle** Datenerhebung
- **repräsentative Daten** für Österreich mit Differenzierungsmöglichkeiten nach den Bundesländern
- **systematische** Erfassung von
 - **objektiven Merkmalen** der Tätigkeit und der Rahmenbedingungen
 - **subjektiven Bewertungen** der Arbeitsbedingungen
 - **subjektivem Erleben** der Auswirkungen auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit, ...
- **kombinierte, vergleichende Erhebung** der Arbeitssituation dreier, mit der betrieblichen Gesundheit befasster Hauptakteure

Rahmenmodell



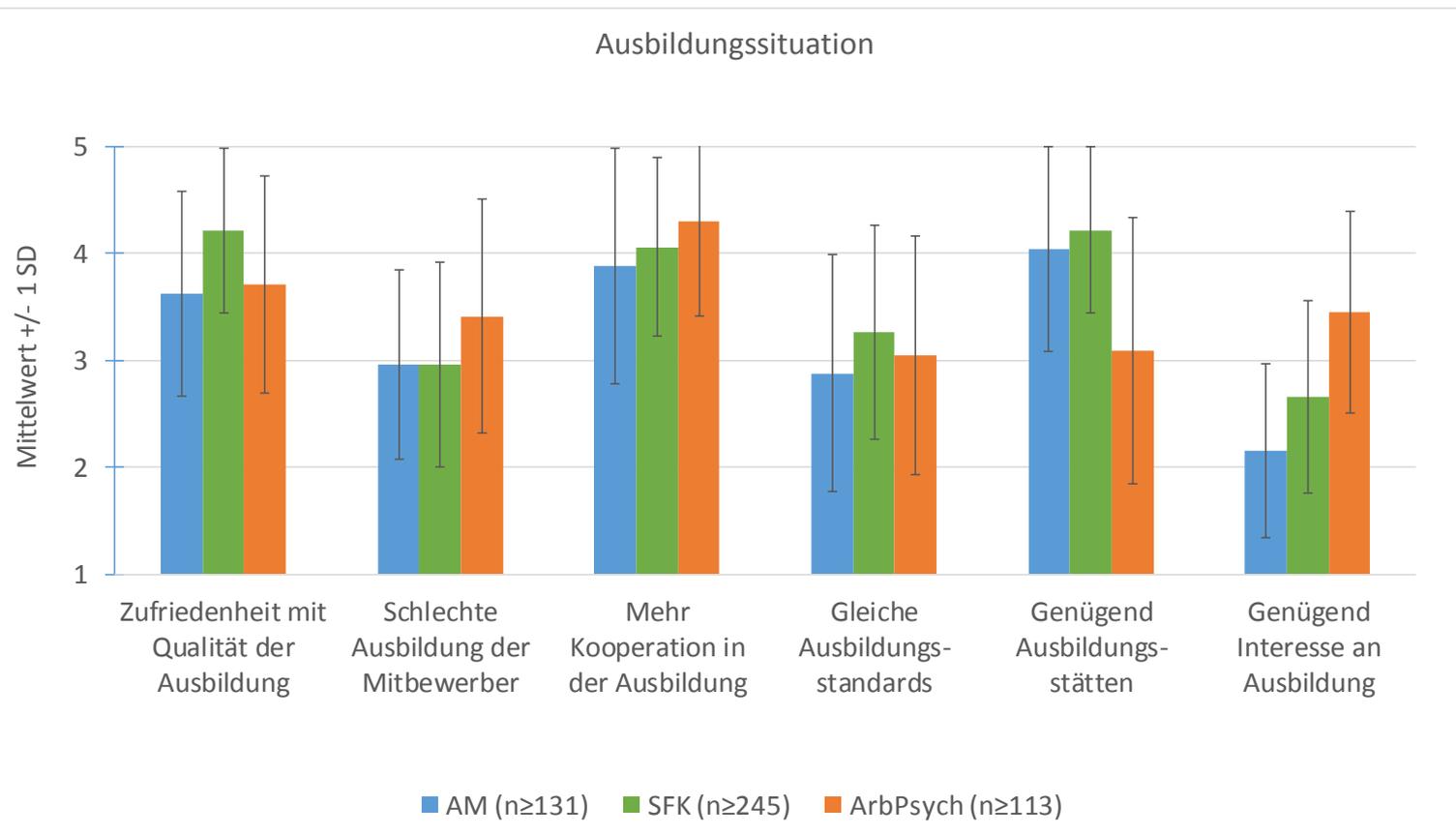
(2) Ergebnisse: Fakten zur Tätigkeit

Fakten zur Tätigkeit

		AM		SFK		ArbPsych	
Alter		MW 51,9 (33-90)		MW 48,8 (24-84)		MW 42,0 (25-66)	
Geschlecht (ArbPsych: 1 Person keine Angabe)	m	52	35,4 %	244	93,5 %	34	27,9 %
	w	95	64,6 %	17	6,5 %	87	71,3 %
Bundesland (SFK: 1 Person keine Angabe)	Burgenland	1	0,7 %	1	0,4 %	0	0,0 %
	Kärnten	3	2,0 %	10	3,8 %	4	3,3 %
	NÖ	20	13,6 %	48	18,4 %	16	13,1 %
	OÖ	23	15,6 %	50	19,2 %	14	11,5 %
	Salzburg	21	14,3 %	11	4,2 %	6	4,9 %
	Steiermark	19	12,9 %	36	13,8 %	21	17,2 %
	Tirol	11	7,5 %	19	7,3 %	5	4,1 %
	Vorarlberg	7	4,9 %	8	3,1 %	7	5,7 %
	Wien	42	28,6 %	77	29,5 %	49	40,2 %
Beschäftigungsform (Mehrfachnennungen möglich)	selbstständig	65	44,2 %	75	28,7 %	70	57,4 %
	überbetrieblicher Dienst	52	35,4 %	29	11,1 %	8	6,6 %
	AUVA	7	4,8 %	0	0,0 %	4	3,3 %
	AUVAsicher	6	4,1 %	1	0,4 %	0	0,0 %
	privatwirtschaftlich ang.	19	12,9 %	130	49,8 %	33	27,0 %
	öffentlicher Dienst	14	9,5 %	29	11,1 %	16	13,1 %
Befristung ja/ nein		1 / 93 (2 k. A.)		3 / 185		5 / 52 (2 k. A.)	
Haupt- / Nebenberuf		115 / 28 (4 k. A.)		210 / 49 (2 k. A.)		83 / 39	
Berufserfahrung Jahre		MW 16,17 (1-36)		MW 11,53 (1-42)		MW 9,14 (1-35)	
Voll-/ Teilzeit		71 / 76		202 / 55		52 / 68 (2 k. A.)	
N = 530		n = 147		n = 261		n = 122	

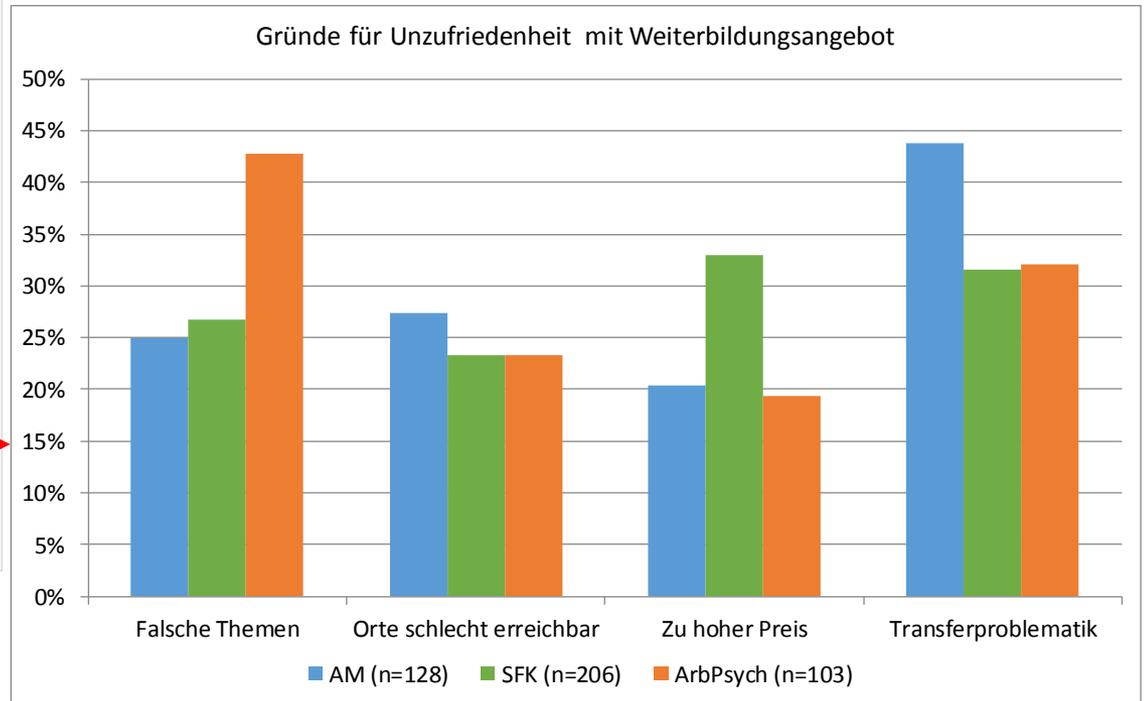
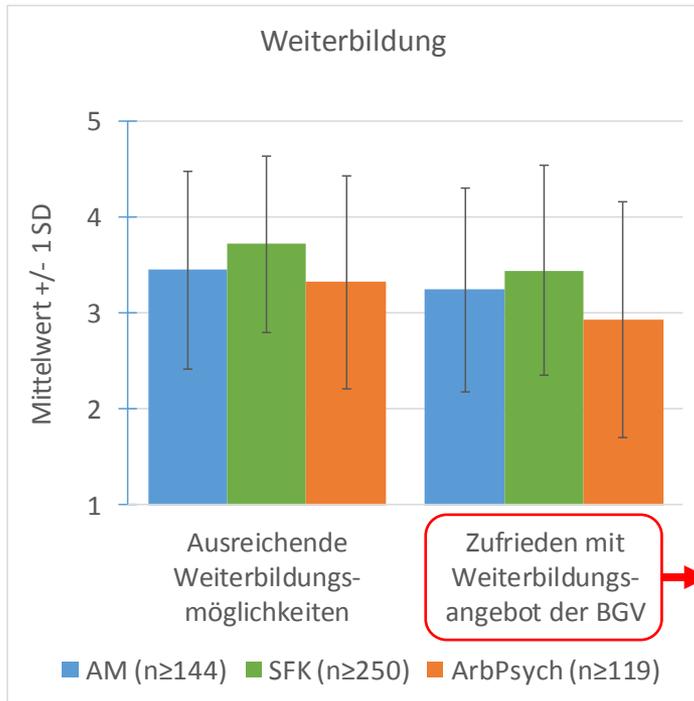
(2) Ergebnisse: Aus- und Weiterbildung

Ausbildungssituation



5... ja, genau
4... eher ja
3... teils, teils
2... eher nein
1... nein, gar nicht

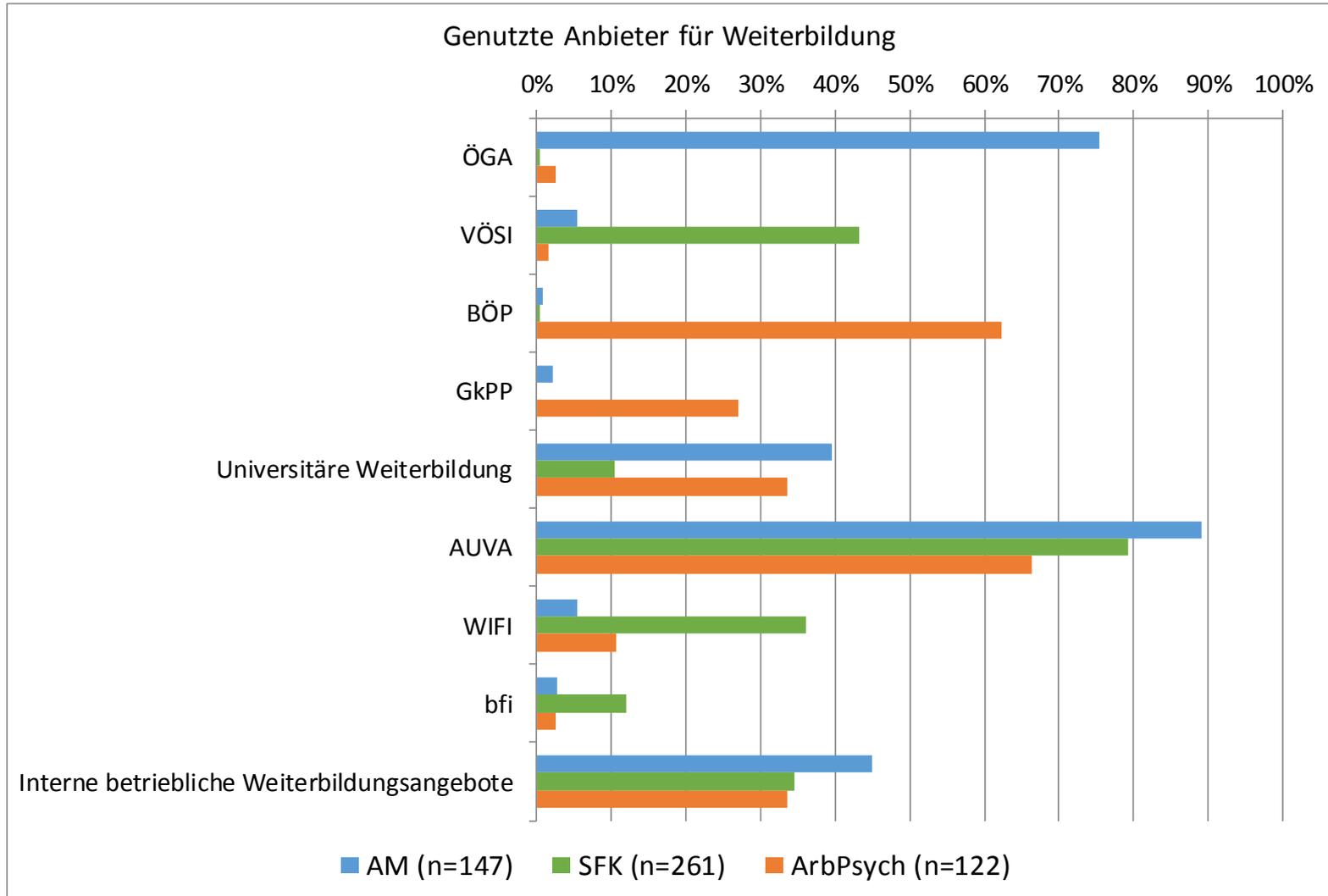
Weiterbildung: Bewertung



Mehrfachnennungen möglich

5... ja, genau
 4... eher ja
 3... teils, teils
 2... eher nein
 1... nein, gar nicht

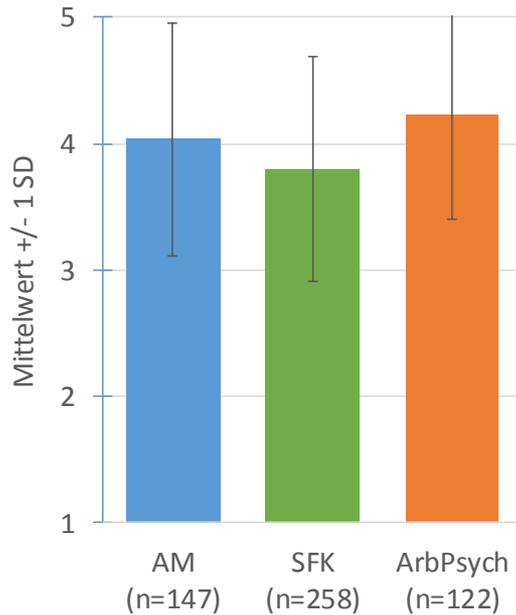
Weiterbildung: Genutzte Angebote



Mehrfachnennungen möglich

(2) Ergebnisse: **Rahmenbedingungen der Tätigkeit**

Mehr Forschungsbedarf?

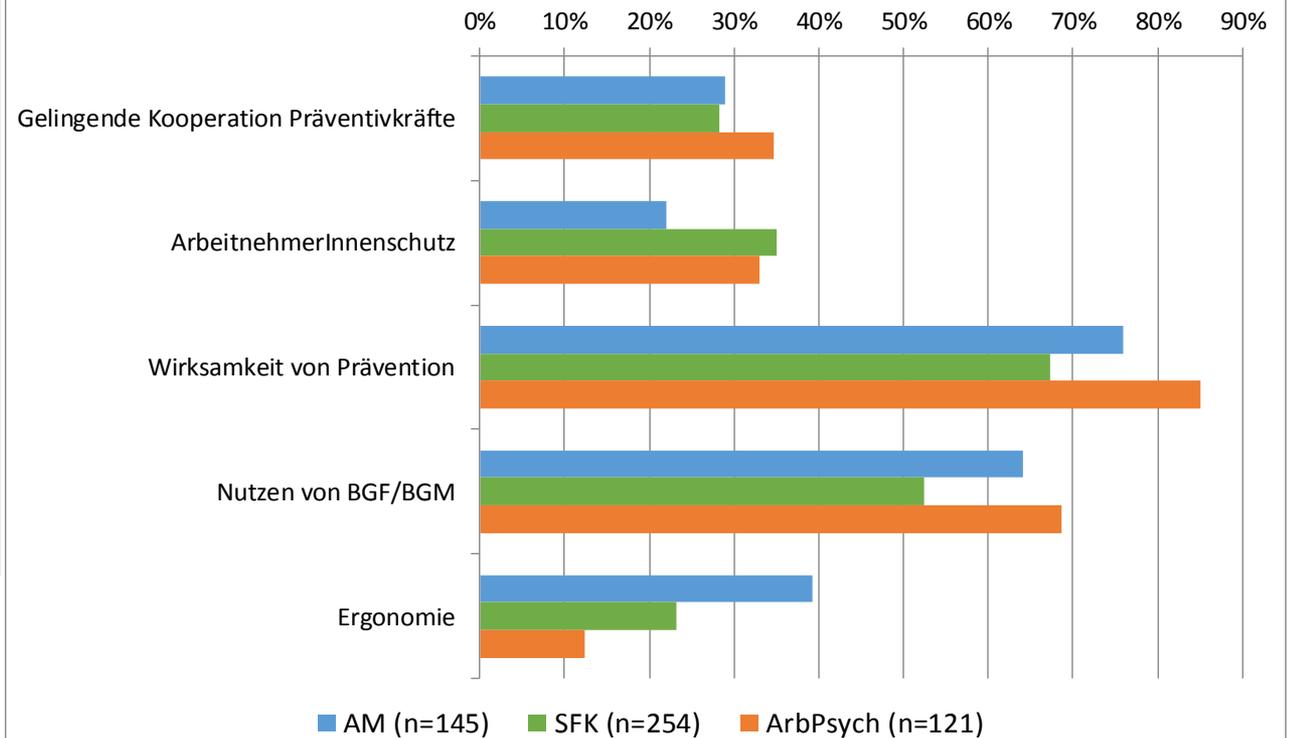


5... ja, genau
4... eher ja
3... teils, teils
2... eher nein
1... nein, gar nicht

In wissenschaftliche Forschung involviert:

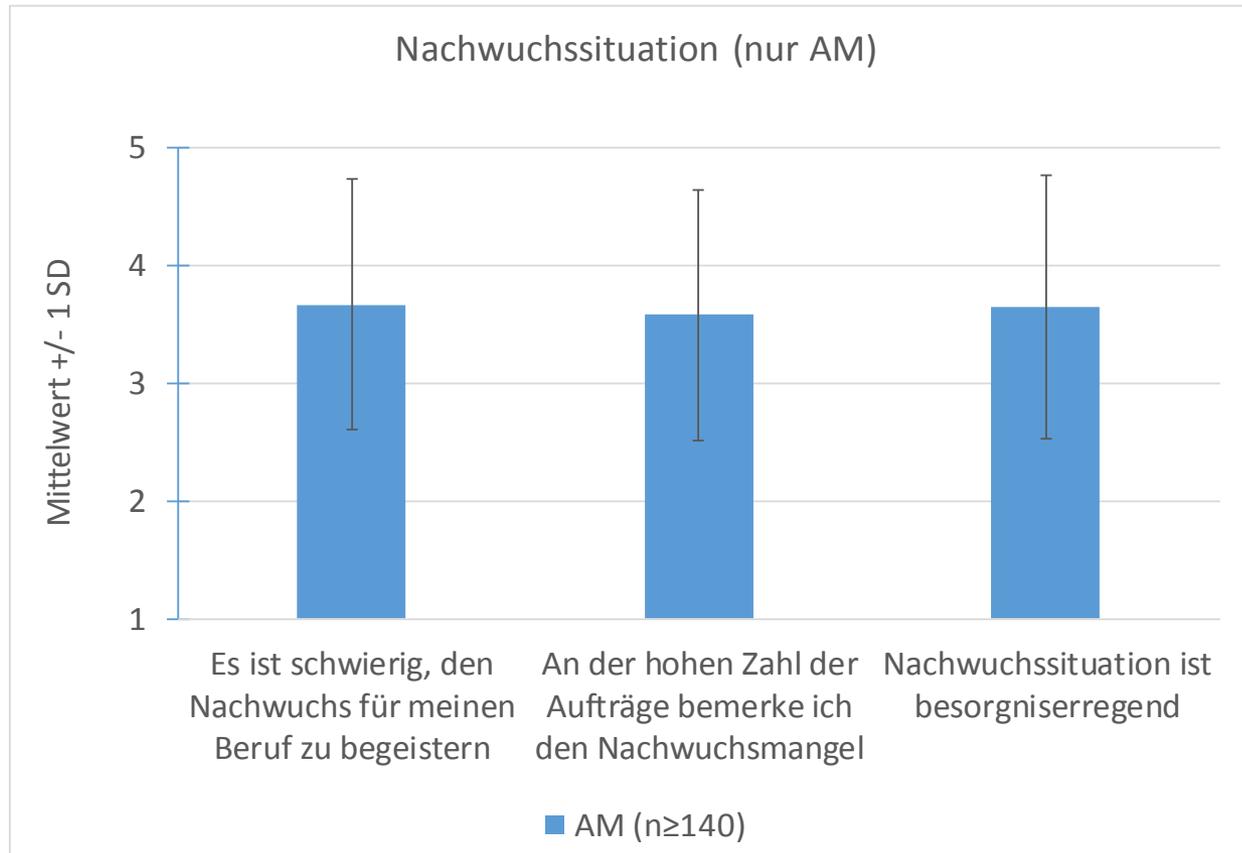
AM: 14% **SFK: 7%** **ArbPsych: 32%**

Gewünschte Forschungsthemen



Mehrfachnennungen möglich

AM: Nachwuchssituation



5... ja, genau
4... eher ja
3... teils, teils
2... eher nein
1... nein, gar nicht

AM: Nachwuchsproblem

Gründe für das Nachwuchsproblem

Attraktivität unter Studierenden
(Prävention statt Heilen)

Status und Prestige der Arbeitsmedizin

Fehlende universitäre Anbindung

Vorteile des Berufs

Immer wieder was Neues! (Menschen, Branchen, Herausforderungen)

kein
Wochenend-,
Nacht- und
Bereitschafts-
dienst

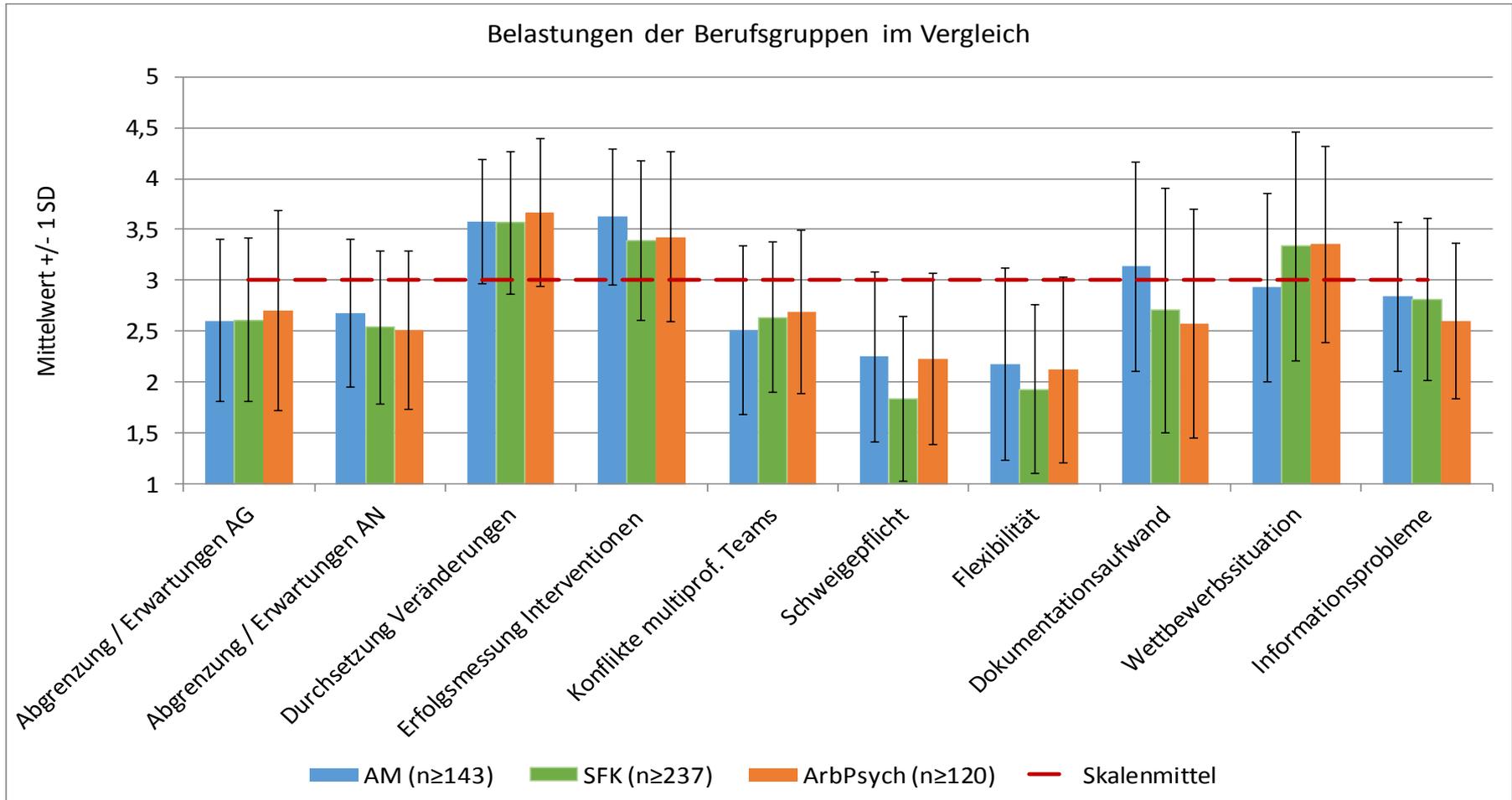
Familien- und
kinderfreundlicher
Beruf

Arbeitszeiten
selbst
einteilbar

(2) Ergebnisse: Berufliche Fehlbelastungen

Fehlbelastungen

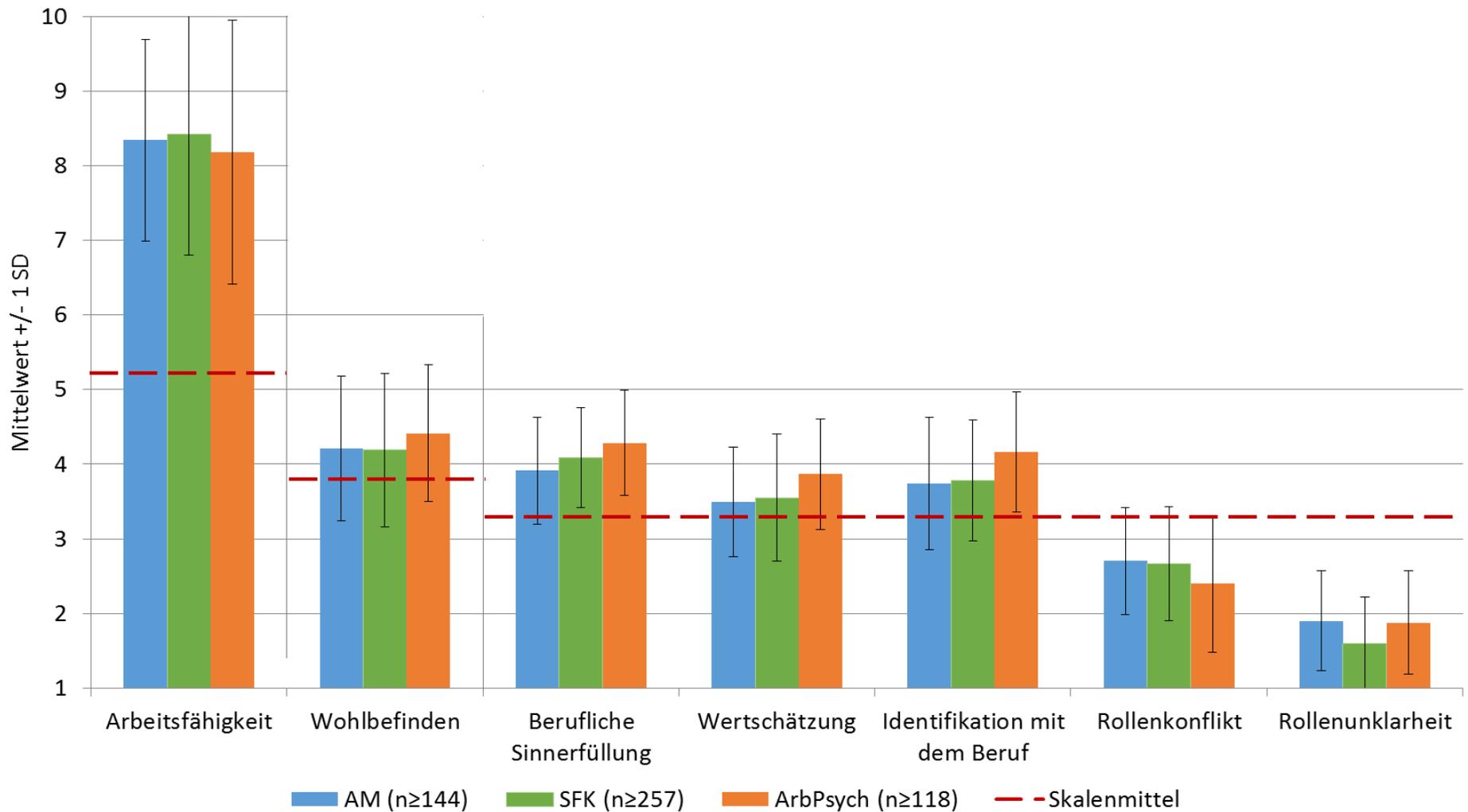
Belastungen der Berufsgruppen im Vergleich



5... ja, genau
 4... eher ja
 3... teils, teils
 2... eher nein
 1... nein, gar nicht

(2) Ergebnisse: **Befinden und berufliche Identität**

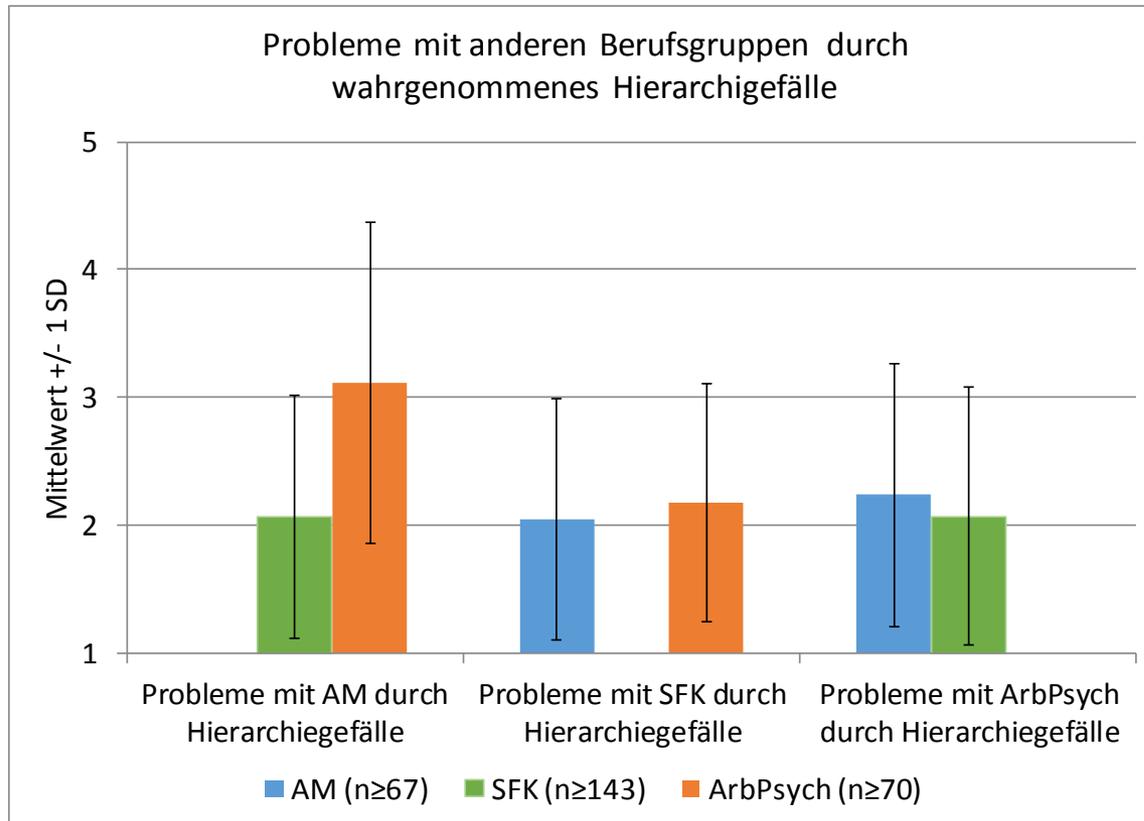
Befinden und berufliche Identität



(2) Ergebnisse:

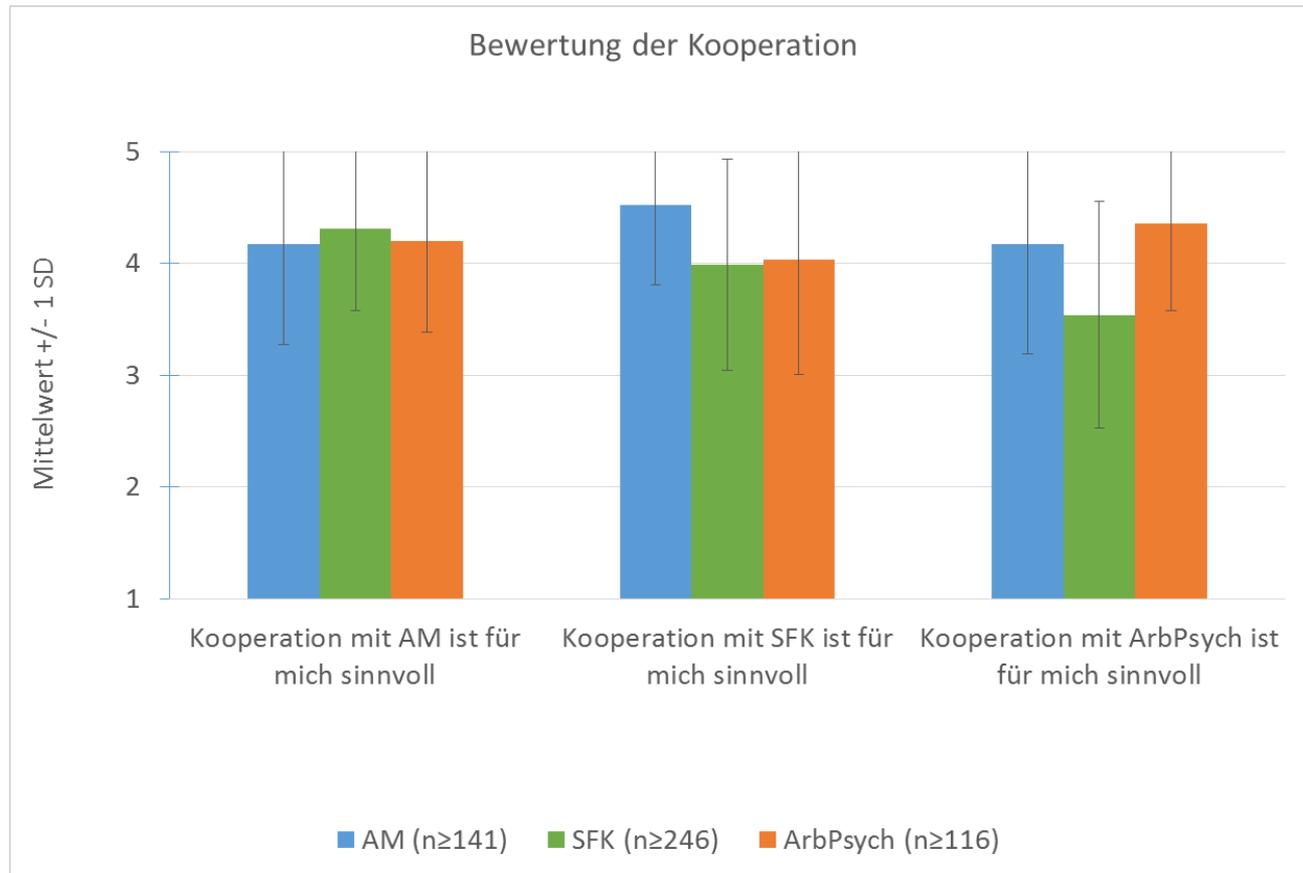
Kooperation mit anderen Berufsgruppen

Probleme durch Hierarchiegefälle



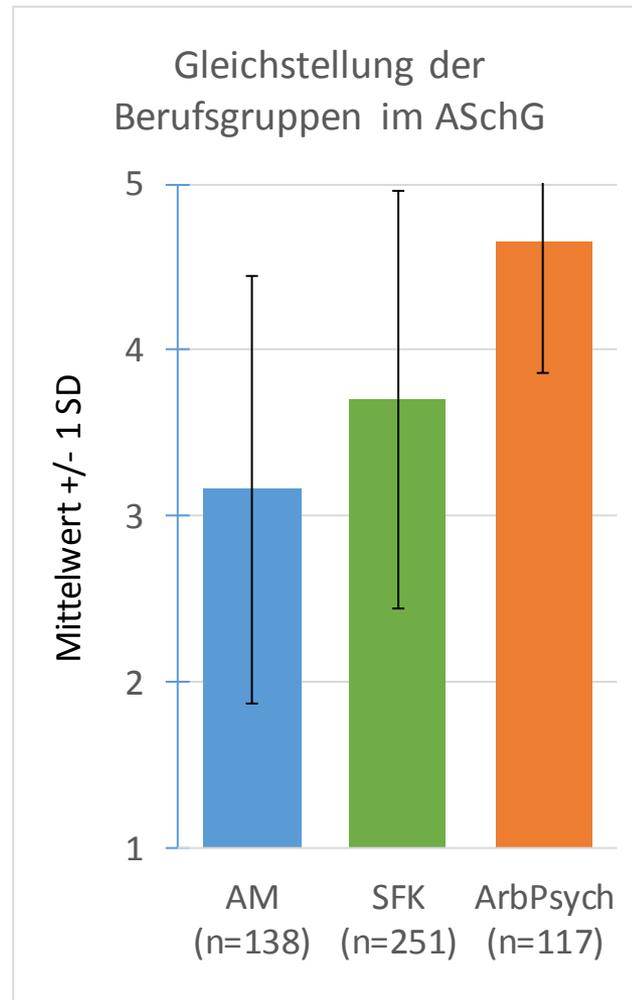
5... ja, genau
4... eher ja
3... teils, teils
2... eher nein
1... nein, gar nicht

Bewertung der Kooperation



5... ja, genau
4... eher ja
3... teils, teils
2... eher nein
1... nein, gar nicht

Meinung über Gleichstellung im ASchG



- 5... ja, genau
- 4... eher ja
- 3... teils, teils
- 2... eher nein
- 1... nein, gar nicht

(3) Fazit & Handlungsempfehlungen

Fazit

- Bedeutung der Arbeitsmedizin wird allseitig erkannt und geschätzt
 - Die Arbeitsmedizin ist für den AN-Schutz unverzichtbar!
 - Befragte bescheinigen der Tätigkeit als ArbeitsmedizinerIn viele Vorteile
 - Die Arbeitsmedizin hat viel zu bieten!
 - Die Arbeitsmedizin ist bei Studierenden wenig beliebt bzw. bekannt
 - Das Bild der Arbeitsmedizin basiert auf Unkenntnis bzw. Vorurteilen! (?)
- **Entwicklungsimpulse:**
- Verankerung der Arbeitsmedizin in Forschung und Lehre
 - Bekanntmachen der positiven Aspekte des Berufs
 - Internationale Kooperationen

Weitere Handlungsempfehlungen

- **Zusammenarbeit** suchen!
 - Zusätzliche Perspektiven haben mehr Potenzial
 - Probleme offen ansprechen
 - Eigenes Auftreten hinterfragen
- Ausbau der **Arbeitsinspektorate**
 - Befragte haben konkrete Wünsche an das AI
 - Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen dafür
- Mehr **Praxis** in die **Forschung** – mehr Forschung in die Praxis
 - Argumente für den Nutzen von Prävention
 - Methoden zur Erfolgsmessung von Interventionen

Forderungen der Bundesarbeitskammer

- Verankerung von Arbeitspsychologen als dritte Präventivfachkraft
- Anhebung mit Mindesteinsatzzeiten:
 - Arbeitsplätze mit geringer körperlicher Belastung: ~~1,2~~ **2,0** h pro MA pro Jahr
 - Sonstige Arbeitsplätze: ~~1,5~~ **2,5** h pro MA pro Jahr
- Umverteilung der Präventionszeiten:
 - ~~40%~~ **25%** Präventionszeit → SFK
 - ~~35%~~ **25%** Präventionszeit → AM
 - **25% Präventionszeit → AP**
 - 25% Präventionszeit variabel
- Trotz prozentualer Veränderungen **keine** Abschlüsse bei absoluten Präventionszeiten

Weitere Infos

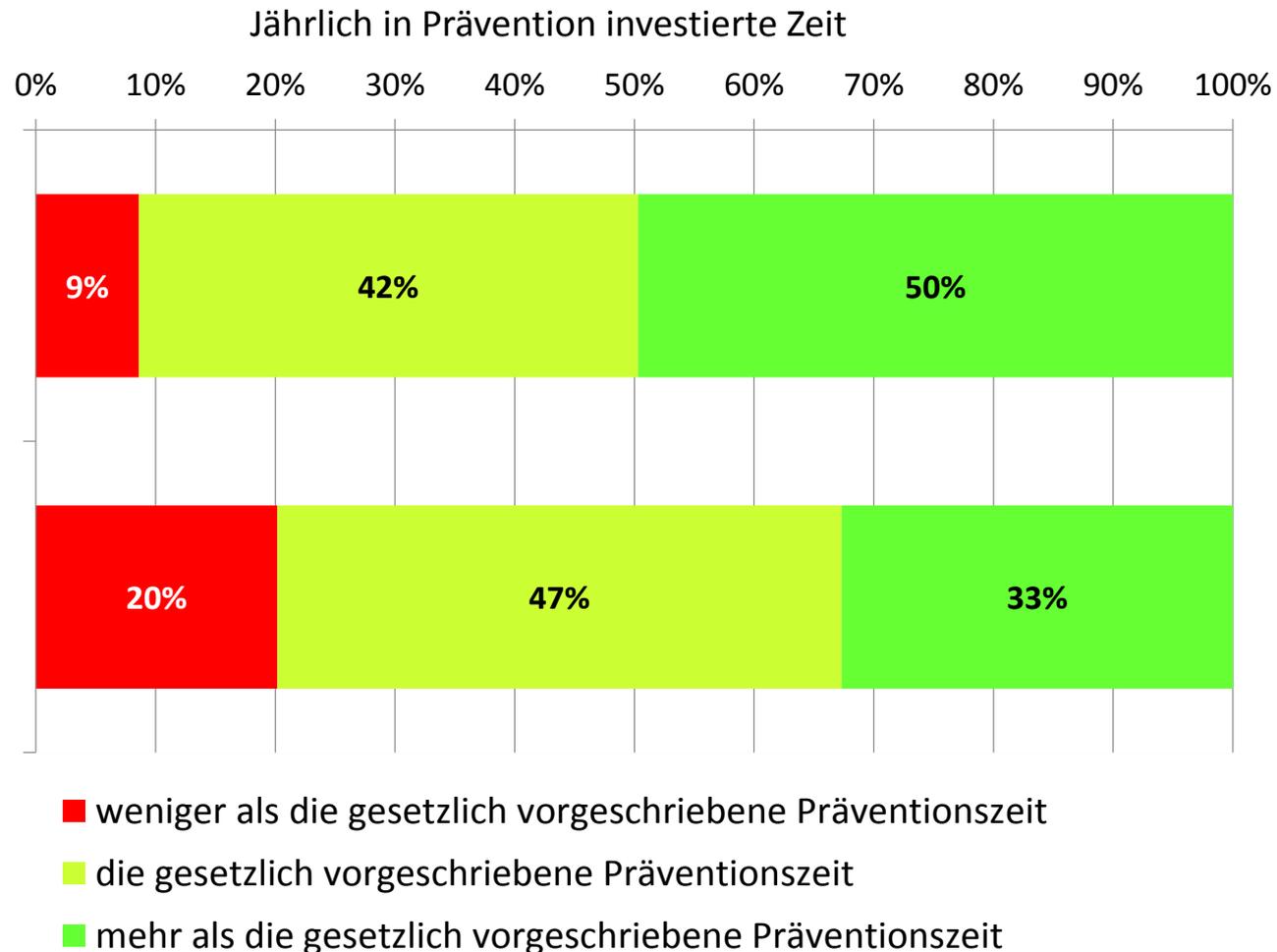
- Ergebnisse der Studie abrufbar unter:
[http://gesundearbeit.at/](http://gesundearbeit.at/cms/V02/V02_0.a/1342566102275/home/arbeitnehmerinnenschutz-praevention-ist-fundament-und-ziel)cms/V02/V02_0.a/1342566102275/home/arbeitnehmerinnenschutz-praevention-ist-fundament-und-ziel
- **Aktuelle Studie:**

Arbeitsplatzevaluierung aus Sicht von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen (ArEvAA)



- 10-minütige Onlinebefragung
- Zielgruppe:
 - **ArbeitgeberInnen bzw. deren Vertreter:** Inhaber, Geschäftsführer, Prokuristen o.ä.
 - **ArbeitnehmerInnenvertreter:** Betriebsräte, Sicherheitsvertrauenspersonen o.ä.
- Ziel: Umfassende Perspektive auf ArbeitnehmerInnenschutz

Jährlich in Prävention investierte Zeit ...

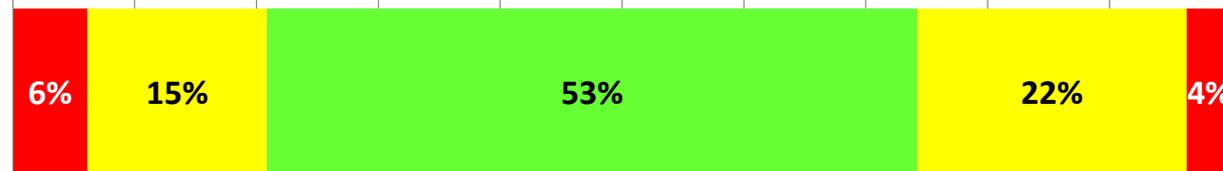


... und die Bewertung der investierten Zeit

"Die gesetzliche Präventionszeit ist für mein Unternehmen ..."

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

AG (n=163)



AN (n=208)



■ viel zu niedrig ■ etwas zu niedrig ■ genau richtig ■ etwas zu hoch ■ viel zu hoch

„Wir ziehen alle an einem Strang!“



Vielen Dank für's Zuhören!